

Abg. Dr. v. Frege (son): wünscht, daß den unheimlichsten Offizieren dashalten von Verdien erreicht werde, und befürwortet deshalb die unverzügliche Bewilligung der Beurlaubung, damit auch der Kavallerie-Offizier eine Vergütung erhalten könne.

Abg. Frhr. v. Suerne (Cfr): erwidert, daß die Verhältnisse der Kavallerieoffiziere in dieser Beziehung dem Infanterieoffizier gegenüber so günstige seien, daß die Bewilligung einer Vergütung sich erübrige.

Abg. Frhr. v. Suerne (Cfr): Die Frage, ob Offiziere heimtlich und oder nicht, hat bei dem Kommissionsentscheidungen keine Bedeutung. Der Kavallerie-Offizier befindet sich in Bezug auf die Beurlaubung in weitestgehendem Vorteil vor dem Infanterie-Offizier, er hat mehrere Beurlaubungen und kann dieselben also mehr vertragen, außerdem ist er besser mit der Behandlung der Beurlaubung vertraut. Die Kommission hat die Vorwürfe wohlüberlegt abgelehnt, es aber davon ausgegangen, nur das Notwendigste zu bewilligen.

selbst schied an der angelegentlichsten Verbeurlaubung seines Ausbrennens. Uebrigens scheitern die Verbeurlaubung doch damals allgemeiner beliebt zu sein, als die General jetzt beliebt werden will. Von einer Einschränkung auf die Kavalleriearbeit hat der General nach meinen vorerwähnten Aufzeichnungen damals nicht geschrien. (Schüß) hat auch nicht die Bewilligung für meinen Beschluß bei der Annahme des Ministerrates nicht bis zur vollen Konsequenz durchgeführt. (Beifall links).

Hierauf wird die Kommissionsvorlage angenommen, womit der Antrag Richter-Singe abgelehnt ist.

nen Zweifel über die Wirkung der Unteroffizierschulen, welche jetzt als eine so günstige dargestellt wird, sind heute noch nicht beseitigt. Aus den Unteroffizierschulen gehen nur gute Funktionen-Unteroffiziere hervor. Vorgehen lagte man noch, zu einer Verbesserung der Qualität der Unteroffiziere auch die Unteroffizierschulen nöthig hätte erwehrt werden mußte die Beseitigung der Quantitätsvermehrung von den Unteroffizierschulen.

Major Gade erwidert, man habe von den Unteroffizierschulen nicht eine qualitative, sondern eine quantitative Verbesserung des Unteroffiziers erwidert.

Abg. Richter (son): wünscht, daß sowohl im Ansehen als auch in den Verhältnissen von Seiten der Regierung gerade eine Verbesserung der Qualität der Unteroffiziere durch die Beurlaubung zu bewerkstelligen, die nicht von vornherein fest entschlossen gewesen sein, die Unteroffizierschulen zu bewilligen, möge sich deshalb an den über 3 Millionen Rekruten genügen lassen, und die Frage der Unteroffizierschulen verfallen.

Abg. Richter (Cfr): Mit Rücksicht auf die innere Taktik wurde in der Kommission nur geltend gemacht die Befürwortung der Zeit, nach welcher die Beurlaubung der Kavallerie-Offiziere in das Eigentum von Offizieren übergehen, von 5 auf 4 Jahre. Hier wurde die Notwendigkeit klarer und häufiger Rufe und damit die Möglichkeit einer frühen Abänderung des Gesetzes geltend gemacht. Die Kommissionsbeschlüsse haben daher allen Rücksichten der Taktik Genüge getan. Für Einheiten, welche Offiziere ohne ihre Schuld durch Unfälle mit Beurlaubungen können, haben über die Unteroffizierschulen die Offiziere Entscheidungsmittel.

Allerdings möchte ich erwähnen, daß gewisse Klassen von Offizieren, namentlich das eine Theile der Schützen in diesem Jahre jetzt Entscheidung erhalten, können jene Fonds in höherem Maße für den Krieg unvorhersehbarer Einheiten verwandt werden, und die Militärverwaltung braucht nur die Reglements entsprechend zu ändern. Wenn Herr von Frege an mich appellirte, ich möchte mich in der Kenntnis der militärischen Dinge mehr durchbringen lassen, so möchte ich mich sehr freuen, wenn die Rücksichtnahme auf die finanziellen Verhältnisse, auf die Interessen der Steuerzahler, Berücksichtigt würde er dann weniger Neigung zeigen, als, was von militärischer Seite gefordert wird, für richtig zu halten.

Abg. v. Korbort (Sp): In meiner Partei war zunächst die Meinung, die Kriegsfrage anzunehmen. Da aber in der Kommission eine wenig erhebliche Veränderung in der Kriegsfrage vor sich gegangen war, werden wir auch die Kommissionsbeschlüsse annehmen.

Nach unbeschriebener weiterer Debatte wird die Position nach dem Kommissionsentscheid angenommen, ebenso der Rest des Kapitels, sowie Kap. 35-38 (Niemontobots).

Abg. v. Korbort (Sp): Ich erlaube mir, mich zu verbeurlauben, da die Artikel 18-21 der Kriegsverordnungen (Kabattenanklagen) 62,049 M. gegen das Vorjahr mehr zur Verrechnung der Stellen in den Kabattenanklagen und des dazu nöthigen Erziehungsbetrags.

Preussischer Landtag.

(Bericht der Saale-Bez.)
Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung vom 2. März, 11 Uhr.

Die erste Beratung der Sekundarbaufvorlage wird bei der Förderung von 538,000 M. zur Veranschlagung neuer Verkehrsarbeiten fortgesetzt.

Die zweite Sitzung (mit 11) erklärt sich für die Bewilligung, hält aber leider die Summe im Ordinarium des Etats gerings. Die Kosten der letzten Monate ist auf den Wagengeldern zurückzuführen, der im Nordhavelgebiet an manchen Tagen 5-6000 Tonnen Wagen getragen habe. Dieser Unbilligkeit würde aus dem hiesigen gebildeten Monopol der Eisenbahnen zurückzuführen werden zu müssen. Hier allein wäre die Ursache der Kostenvermehrung, wie es in dem bestimmten Firmläse des Handelsministers ausgesprochen ist. Die Form dieses Firmläse fordert zu Mißverständnissen heraus. Von einer solchen Schuld könne wohl nicht gesprochen werden; wenn die Eisenbahnenverwaltung die nöthige Konsignation gefordert, so liegt eine Veranlassung des Auslasses vor, zur Zahlung der Exporte allen billigeren Tarifen bewilligt worden, für den Export letzter Extrazüge geltend werden, bevor der Handelsminister also Vorwürfe gegen einen wichtigen Industriezweig ausgesprochen, hätte er doch erst unterrichten müssen, wo die wirkliche Schuld lag. An den Vergewaltigungen herrscht deshalb das gerechteste Mißtrauen.

Der Abgeordnete v. Zedemant-Bomst (freist.) behauptet, daß der Abgeordnete aus einem Fremden der Berathung der Eisenbahnen ein Gegner derselben geworden ist. Sätten wir nicht die Staatsbahn, so würde der Wagenamt ein weit empfehlenderer gewesen sein. Es sei eine Unmöglichkeit für die Eisenbahnenverwaltung, plötzlich herbeizureufen, woher die nötigen Güter zu beschaffen sind. Er erklärt, daß die Eisenbahnenverwaltung einverstanden glaubt aber, daß sie im nächsten Jahre erhöht werden müsse.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: In dem Vorwort, daß die Wirkung der Vorlage erst am Ende dieses Jahrhunderts eintritt, werde ich wohl nicht in die Zukunft zu gehen, daß mir nicht schwer kommen ist, wenn man sich nicht auf den Fortschritt der Gegenwart beschränkt. Die Unteroffizierschulen sind im Vergleich zu den Unteroffizierschulen der Vergangenheit ein sehr wichtiger Fortschritt. Der Widerspruch zwischen dem jetzigen Kriegsmaterial und dem Kriegsmaterial von 1887 ist auch nicht vorhanden. Es handelt sich hier nicht um eine Vernehmung der Loyalität, sondern um eine Verbesserung der Qualität. Es kommt mir ein ganz kleines Mißbehagen, daß die eine Seite durch die Einrichtung eines neuen Klassen in der Kavallerie, die andere Seite durch die geringe Zahl kann aber gar nicht in Betracht kommen. Die Widerspruch ist also nicht vorhanden.

Abg. Sauer (son): tritt für die Errichtung neuer Unteroffizierschulen ein, weil dieselben dem Unteroffizierschulen eine bessere Qualität verbrügten. Zugleich äußert er auch die Meinung, daß das Management an Unteroffizierschulen vorzugehen, wäre doch nur ein Versuch, so würde in die Fortsetzung zu erwägen, das Unteroffizierschulen werden es verhindern, daß die jungen Leute ohne die nöthige Vorbereitung in die Unteroffizierschulen kommen, oder daß sie von der Zeit des Austritts aus der Schule bis zum Eintritt in die Unteroffizierschulen durch die Jahresfrist des Lebens umhergerichtet werden und monatelang schiffbrüchig leben. Diese Unzulänglichkeiten sind im Vergleich zu den Unteroffizierschulen der Vergangenheit ein sehr wichtiger Fortschritt.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: In dem Vorwort, daß die Wirkung der Vorlage erst am Ende dieses Jahrhunderts eintritt, werde ich wohl nicht in die Zukunft zu gehen, daß mir nicht schwer kommen ist, wenn man sich nicht auf den Fortschritt der Gegenwart beschränkt. Die Unteroffizierschulen sind im Vergleich zu den Unteroffizierschulen der Vergangenheit ein sehr wichtiger Fortschritt. Der Widerspruch zwischen dem jetzigen Kriegsmaterial und dem Kriegsmaterial von 1887 ist auch nicht vorhanden. Es handelt sich hier nicht um eine Vernehmung der Loyalität, sondern um eine Verbesserung der Qualität. Es kommt mir ein ganz kleines Mißbehagen, daß die eine Seite durch die Einrichtung eines neuen Klassen in der Kavallerie, die andere Seite durch die geringe Zahl kann aber gar nicht in Betracht kommen. Die Widerspruch ist also nicht vorhanden.

Abg. Sauer (son): tritt für die Errichtung neuer Unteroffizierschulen ein, weil dieselben dem Unteroffizierschulen eine bessere Qualität verbrügten. Zugleich äußert er auch die Meinung, daß das Management an Unteroffizierschulen vorzugehen, wäre doch nur ein Versuch, so würde in die Fortsetzung zu erwägen, das Unteroffizierschulen werden es verhindern, daß die jungen Leute ohne die nöthige Vorbereitung in die Unteroffizierschulen kommen, oder daß sie von der Zeit des Austritts aus der Schule bis zum Eintritt in die Unteroffizierschulen durch die Jahresfrist des Lebens umhergerichtet werden und monatelang schiffbrüchig leben. Diese Unzulänglichkeiten sind im Vergleich zu den Unteroffizierschulen der Vergangenheit ein sehr wichtiger Fortschritt.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: In dem Vorwort, daß die Wirkung der Vorlage erst am Ende dieses Jahrhunderts eintritt, werde ich wohl nicht in die Zukunft zu gehen, daß mir nicht schwer kommen ist, wenn man sich nicht auf den Fortschritt der Gegenwart beschränkt. Die Unteroffizierschulen sind im Vergleich zu den Unteroffizierschulen der Vergangenheit ein sehr wichtiger Fortschritt. Der Widerspruch zwischen dem jetzigen Kriegsmaterial und dem Kriegsmaterial von 1887 ist auch nicht vorhanden. Es handelt sich hier nicht um eine Vernehmung der Loyalität, sondern um eine Verbesserung der Qualität. Es kommt mir ein ganz kleines Mißbehagen, daß die eine Seite durch die Einrichtung eines neuen Klassen in der Kavallerie, die andere Seite durch die geringe Zahl kann aber gar nicht in Betracht kommen. Die Widerspruch ist also nicht vorhanden.

Abg. Sauer (son): tritt für die Errichtung neuer Unteroffizierschulen ein, weil dieselben dem Unteroffizierschulen eine bessere Qualität verbrügten. Zugleich äußert er auch die Meinung, daß das Management an Unteroffizierschulen vorzugehen, wäre doch nur ein Versuch, so würde in die Fortsetzung zu erwägen, das Unteroffizierschulen werden es verhindern, daß die jungen Leute ohne die nöthige Vorbereitung in die Unteroffizierschulen kommen, oder daß sie von der Zeit des Austritts aus der Schule bis zum Eintritt in die Unteroffizierschulen durch die Jahresfrist des Lebens umhergerichtet werden und monatelang schiffbrüchig leben. Diese Unzulänglichkeiten sind im Vergleich zu den Unteroffizierschulen der Vergangenheit ein sehr wichtiger Fortschritt.

Abg. Frhr. v. Suerne (Cfr) bittet den Antrag abzulehnen. Die Ausführungen des Redneren seien auch nicht konsequent. Die Armee brauche keine Verbeurlaubungen, wenn die Verbeurlaubung auch gegenüber der Gesamtvermehrung gering sei.

Abg. Dr. v. Frege (son): erklärt sich gleichfalls gegen den Antrag. Es könne auch nicht als eine Verbeurlaubung angesehen werden, wenn in Kavallerieeinheiten den bisherigen Söhnen von Offizieren Verbeurlaubung bewilligt werden, wie sie Verbeurlaubungen in Fußregimenten erhalten.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: Herr Richter wies heute wieder auf meine bereits zum gestrigen Tag gewordene Behauptung über die Verhältnisse hin. Ich selber bin gar nicht aus dem Kabattenamt hervorgegangen. Ich habe damals nur gefürchtet, daß im Vergleich zu dem Leben in gewissen Familien mit dem Leben in den Kabatten in Bezug auf die Vermögensverhältnisse das Leben eine Verbeurlaubung ist. Ich bitte Sie also, wenn Sie dieses gestrige Wort wieder anwenden, dem Gesagten außer dem Kopf auch noch den Schwanz zu lassen. (Beifall.) Am meisten beklagenswert ist der Familien der Kadetten und die Arme. Die Familien sind außerdem mit der Erziehung ihrer Kinder, und ich erinnere daran, daß jeztlich die Kadettenämter bei den letzten Schulrechnungen außerordentlich auf davon gekommen sind und was die Arme anlangt, so zählen die Leute, die aus dem Kabattenamt hervorgegangen sind, zu den Heiden Deutschlands, und ein großer Theil verbannt das, was sie geleistet haben, ihre Erziehung im Kabattenamt.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: Herr Richter wies heute wieder auf meine bereits zum gestrigen Tag gewordene Behauptung über die Verhältnisse hin. Ich selber bin gar nicht aus dem Kabattenamt hervorgegangen. Ich habe damals nur gefürchtet, daß im Vergleich zu dem Leben in gewissen Familien mit dem Leben in den Kabatten in Bezug auf die Vermögensverhältnisse das Leben eine Verbeurlaubung ist. Ich bitte Sie also, wenn Sie dieses gestrige Wort wieder anwenden, dem Gesagten außer dem Kopf auch noch den Schwanz zu lassen. (Beifall.) Am meisten beklagenswert ist der Familien der Kadetten und die Arme. Die Familien sind außerdem mit der Erziehung ihrer Kinder, und ich erinnere daran, daß jeztlich die Kadettenämter bei den letzten Schulrechnungen außerordentlich auf davon gekommen sind und was die Arme anlangt, so zählen die Leute, die aus dem Kabattenamt hervorgegangen sind, zu den Heiden Deutschlands, und ein großer Theil verbannt das, was sie geleistet haben, ihre Erziehung im Kabattenamt.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: Herr Richter wies heute wieder auf meine bereits zum gestrigen Tag gewordene Behauptung über die Verhältnisse hin. Ich selber bin gar nicht aus dem Kabattenamt hervorgegangen. Ich habe damals nur gefürchtet, daß im Vergleich zu dem Leben in gewissen Familien mit dem Leben in den Kabatten in Bezug auf die Vermögensverhältnisse das Leben eine Verbeurlaubung ist. Ich bitte Sie also, wenn Sie dieses gestrige Wort wieder anwenden, dem Gesagten außer dem Kopf auch noch den Schwanz zu lassen. (Beifall.) Am meisten beklagenswert ist der Familien der Kadetten und die Arme. Die Familien sind außerdem mit der Erziehung ihrer Kinder, und ich erinnere daran, daß jeztlich die Kadettenämter bei den letzten Schulrechnungen außerordentlich auf davon gekommen sind und was die Arme anlangt, so zählen die Leute, die aus dem Kabattenamt hervorgegangen sind, zu den Heiden Deutschlands, und ein großer Theil verbannt das, was sie geleistet haben, ihre Erziehung im Kabattenamt.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: Herr Richter wies heute wieder auf meine bereits zum gestrigen Tag gewordene Behauptung über die Verhältnisse hin. Ich selber bin gar nicht aus dem Kabattenamt hervorgegangen. Ich habe damals nur gefürchtet, daß im Vergleich zu dem Leben in gewissen Familien mit dem Leben in den Kabatten in Bezug auf die Vermögensverhältnisse das Leben eine Verbeurlaubung ist. Ich bitte Sie also, wenn Sie dieses gestrige Wort wieder anwenden, dem Gesagten außer dem Kopf auch noch den Schwanz zu lassen. (Beifall.) Am meisten beklagenswert ist der Familien der Kadetten und die Arme. Die Familien sind außerdem mit der Erziehung ihrer Kinder, und ich erinnere daran, daß jeztlich die Kadettenämter bei den letzten Schulrechnungen außerordentlich auf davon gekommen sind und was die Arme anlangt, so zählen die Leute, die aus dem Kabattenamt hervorgegangen sind, zu den Heiden Deutschlands, und ein großer Theil verbannt das, was sie geleistet haben, ihre Erziehung im Kabattenamt.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: Herr Richter wies heute wieder auf meine bereits zum gestrigen Tag gewordene Behauptung über die Verhältnisse hin. Ich selber bin gar nicht aus dem Kabattenamt hervorgegangen. Ich habe damals nur gefürchtet, daß im Vergleich zu dem Leben in gewissen Familien mit dem Leben in den Kabatten in Bezug auf die Vermögensverhältnisse das Leben eine Verbeurlaubung ist. Ich bitte Sie also, wenn Sie dieses gestrige Wort wieder anwenden, dem Gesagten außer dem Kopf auch noch den Schwanz zu lassen. (Beifall.) Am meisten beklagenswert ist der Familien der Kadetten und die Arme. Die Familien sind außerdem mit der Erziehung ihrer Kinder, und ich erinnere daran, daß jeztlich die Kadettenämter bei den letzten Schulrechnungen außerordentlich auf davon gekommen sind und was die Arme anlangt, so zählen die Leute, die aus dem Kabattenamt hervorgegangen sind, zu den Heiden Deutschlands, und ein großer Theil verbannt das, was sie geleistet haben, ihre Erziehung im Kabattenamt.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: Herr Richter wies heute wieder auf meine bereits zum gestrigen Tag gewordene Behauptung über die Verhältnisse hin. Ich selber bin gar nicht aus dem Kabattenamt hervorgegangen. Ich habe damals nur gefürchtet, daß im Vergleich zu dem Leben in gewissen Familien mit dem Leben in den Kabatten in Bezug auf die Vermögensverhältnisse das Leben eine Verbeurlaubung ist. Ich bitte Sie also, wenn Sie dieses gestrige Wort wieder anwenden, dem Gesagten außer dem Kopf auch noch den Schwanz zu lassen. (Beifall.) Am meisten beklagenswert ist der Familien der Kadetten und die Arme. Die Familien sind außerdem mit der Erziehung ihrer Kinder, und ich erinnere daran, daß jeztlich die Kadettenämter bei den letzten Schulrechnungen außerordentlich auf davon gekommen sind und was die Arme anlangt, so zählen die Leute, die aus dem Kabattenamt hervorgegangen sind, zu den Heiden Deutschlands, und ein großer Theil verbannt das, was sie geleistet haben, ihre Erziehung im Kabattenamt.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: Herr Richter wies heute wieder auf meine bereits zum gestrigen Tag gewordene Behauptung über die Verhältnisse hin. Ich selber bin gar nicht aus dem Kabattenamt hervorgegangen. Ich habe damals nur gefürchtet, daß im Vergleich zu dem Leben in gewissen Familien mit dem Leben in den Kabatten in Bezug auf die Vermögensverhältnisse das Leben eine Verbeurlaubung ist. Ich bitte Sie also, wenn Sie dieses gestrige Wort wieder anwenden, dem Gesagten außer dem Kopf auch noch den Schwanz zu lassen. (Beifall.) Am meisten beklagenswert ist der Familien der Kadetten und die Arme. Die Familien sind außerdem mit der Erziehung ihrer Kinder, und ich erinnere daran, daß jeztlich die Kadettenämter bei den letzten Schulrechnungen außerordentlich auf davon gekommen sind und was die Arme anlangt, so zählen die Leute, die aus dem Kabattenamt hervorgegangen sind, zu den Heiden Deutschlands, und ein großer Theil verbannt das, was sie geleistet haben, ihre Erziehung im Kabattenamt.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: Herr Richter wies heute wieder auf meine bereits zum gestrigen Tag gewordene Behauptung über die Verhältnisse hin. Ich selber bin gar nicht aus dem Kabattenamt hervorgegangen. Ich habe damals nur gefürchtet, daß im Vergleich zu dem Leben in gewissen Familien mit dem Leben in den Kabatten in Bezug auf die Vermögensverhältnisse das Leben eine Verbeurlaubung ist. Ich bitte Sie also, wenn Sie dieses gestrige Wort wieder anwenden, dem Gesagten außer dem Kopf auch noch den Schwanz zu lassen. (Beifall.) Am meisten beklagenswert ist der Familien der Kadetten und die Arme. Die Familien sind außerdem mit der Erziehung ihrer Kinder, und ich erinnere daran, daß jeztlich die Kadettenämter bei den letzten Schulrechnungen außerordentlich auf davon gekommen sind und was die Arme anlangt, so zählen die Leute, die aus dem Kabattenamt hervorgegangen sind, zu den Heiden Deutschlands, und ein großer Theil verbannt das, was sie geleistet haben, ihre Erziehung im Kabattenamt.

Generalleutnant Vogel v. Falkenstein: Herr Richter wies heute wieder auf meine bereits zum gestrigen Tag gewordene Behauptung über die Verhältnisse hin. Ich selber bin gar nicht aus dem Kabattenamt hervorgegangen. Ich habe damals nur gefürchtet, daß im Vergleich zu dem Leben in gewissen Familien mit dem Leben in den Kabatten in Bezug auf die Vermögensverhältnisse das Leben eine Verbeurlaubung ist. Ich bitte Sie also, wenn Sie dieses gestrige Wort wieder anwenden, dem Gesagten außer dem Kopf auch noch den Schwanz zu lassen. (Beifall.) Am meisten beklagenswert ist der Familien der Kadetten und die Arme. Die Familien sind außerdem mit der Erziehung ihrer Kinder, und ich erinnere daran, daß jeztlich die Kadettenämter bei den letzten Schulrechnungen außerordentlich auf davon gekommen sind und was die Arme anlangt, so zählen die Leute, die aus dem Kabattenamt hervorgegangen sind, zu den Heiden Deutschlands, und ein großer Theil verbannt das, was sie geleistet haben, ihre Erziehung im Kabattenamt.

zur empfehle ich mein anerkannt größtes Lager in: schwarzen und farbigen reinwollenen Kleiderstoffen, Confirmadamen-Jackets und Umhängen zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

J. Lewin

4. Markt 4.

Betten. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und Kissen) per Stand 18 M., 21 M., 30 M., 36 M., 45 M., 50 M., 60 M.

Bettfedern,

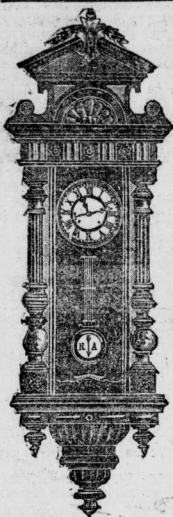
gute staubfreie Waare, per Pfund 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1¹/₂ M., 2 M., 2¹/₂ M., 3 M. etc.

Gebr. Fackenheim, Grosse Ulrichstrasse 13.

Zu den im Monat März stattfindenden

Confirmationen bringe ich mein Lager von vorkommenden Geschenken in eingehender Erinnerung. Grobartige Auswahl von Doublet und Talmt-Gold-Baldsetzen, Kreuzen, Medaillons, Brochen, Armabändern, Ringen, Schiffs-Adeln, ferner Schmuckstücken aus edlen Gesteinen, Granaten, Amethysten, Zirkonen. Zu Confirmationsgeschenken geeignete Artikel als Schreibmappen, Briefe-Albuns, Briefstücken, Minutafischen, Necessaires etc. Osterkerse, rezende Neubeiten in Silberstein und Gäschen, Nippes und Spielstücken in Geviorm.

C. F. Ritter, Halle S., Leipzigerstr. 91.



Emil Poenitsch

Uhrmacher
Leipzigerstraße 33
— nahe dem Thurm —
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Regulatoren,
Stand- u. Schwarzwälder
Wand- u. Weckuhren
jeder Art in altdentschem Styl,
Wächter-Controll-Uhren,
Taschenuhren
in Gold und Silber in großer Auswahl,
Schweizer Musikwerke, Symphonium,
Manopan, Ariston etc.
Reparaturen
jeder Art an Uhren und Musikwerken werden
prompt und billigt ausgeführt.
Preise billigt. Reelle Bedienung.

Günstige Gelegenheit
zu vortheilhaften Einkäufen von

Confirmations- und Hochzeitgeschenken.

Wegen des bevorstehenden Monats am 1. April nach
Gr. Ulrichstraße 6

verkaufe ich, um mit meinem bedeutenden Waarenlager zu räumen,
sämmliche Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Besonders mache ich mein reichhaltigstes Lager in **Türkis-**
u. Korallenschmuckstücken, nur feinste Qual., aussergewöhnlich
Mein reichhaltiges, mit geschmackvollen Neuheiten ausgestattetes

„Altendewaarenlager“

bietet mit feiner künstlerisch und gediegen angeführten Gegen-
ständen Gelegenheit zu hochgelagerten und billigen

Hochzeits- und Jubiläums-Geschenken.

Streng reelle Bedienung, Ausführung von Arbeiten in Brillanten
und besseren Goldschmuckstücken im eigenen Atelier. — Reparaturen.

Edm. Baumann Nchf.

Vom 1. April cr. **Eug. Marini,** bis 1. April cr.
Leipzigerstr. 13. **Leipzigerstr. 13.**
Juwelier und Goldschmied.

Strohütte

zum Waschen und Modernisieren werden angenommen. Die neuesten
Modelle stehen zur Ansicht. **B. Herker, Steg Nr. 1.**

Louis Kaatz,

gerichtlich, vereid. Taxator u. aufergerichtet, vereid. Auctionator,
Brüderstraße 12.

Comtoir täglich von 9-12 Uhr Vorm., Nachm. 3-5 Uhr geöffnet.
Anfertigung von Nachlag-Zubentarien.

Von Donnerstag den 5. d. Mts. ab
steht ein großer Transport
Bayerischer Zugschienen
preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann,
Halle a. S., Marienstraße 1a.

Fernsprecher Nr. 485.

Halle a. S., 1. März 1891.

P. P.

Im den häufig vorkommenden recht unlieblichen Verwechslungen mit zwei sehr ähnlich lautenden Firmen
am hiesigen Plage vorzubeugen, haben wir uns entschlossen, unsere bisher geführte Firma umzuändern.
Wir zeigen Ihnen daher ergebenst an, daß die Firma:

Hermann Arnold

mit heutigem Tage erloschen ist und wir unser **Special-Geschäft** für

Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen,
Wachstuche, Linoleum

unter der Firma:

Arnold & Troitzsch

in der bisherigen Weise weiterführen.

Mit dem Danke für das uns bisher gesagte Wohlwollen verbinden wir die ergebene Bitte um Ihre
ferneren reichsten Zuwendungen.

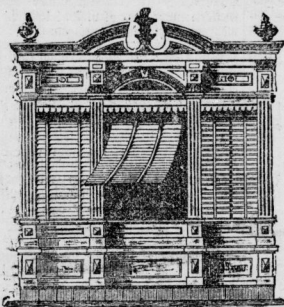
Zur bevorstehenden Saison haben wir unser Lager mit **Neuheiten** reichlich ausgestattet und empfehlen
wir Ihnen bei Bedarf in **Zimmereinrichtungen** unsere Dienste auf's Angelegentlichste, da wir Ihnen unsere
Artikel bereitwillig zur Prüfung vorlegen und mit Rathschlägen für beste Zusammenstellung derselben genau
dienen werden.

Hochachtungsvoll

Arnold & Troitzsch, Große Steinstraße 9.

Halle a. S.

Fernsprecher 472.



Halle a. S.

Fernsprecher 472.

Mallesche Jalousien- u. Kehlmeister-Fabrik
mit
Dampfbetrieb
von

FRANZ RUDOLPH

liefert als Specialität:
Zug-Jalousien mit Gurt und Kette.

Roll-Läden von Holz
auf Leinwand oder Drell geleimt oder mit
Stahlblättern verbunden.

Glas-Jalousien als vorzügliche Ventilatoren.

Jalousie-Läden für Bränerien und Getreideböden.

Rollschattendecken für Gärtner.

Rollschutzwände.

Laden-Vorbaue.

Reparaturen sachgemäss und gut.

Alleinige Specialfabrik in Halle a. S.

Geegründet 1879.

Motto: „Probat Ailes und behaltet das Beste.“
Maier's Hygienische Unterkleidung

„Sanitas“
Rationellste u. beste Unterkleidung der Neuzeit.

Vereinigt alle Vorzüge der bisher bekannten Systeme, ohne deren
Nachtheile zu enthalten.

Geht in der
Wäsche nicht
ein und verfilzt
nicht wie die
Wollene Leib-
wäsche, daher
von bedeutend
größerer Halt-
barkeit; Dauer,
auch hierdurch
wesentlich
billiger.

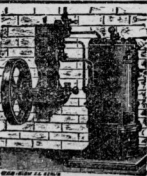


Absorbirt leicht und
rasch den Schweiß
und hinterlässt kein
Kältegefühl wie die
baumwollene und
leimene Leibwäsche.

Von ärztlichen
Autoritäten
geprüft und
empfohlen.

Zu beziehen durch die meisten besseren Detailgeschäfte.
Nur mit obigem, gestrichelt geschützten Stempel ver-
sehene Stücke bieten Garantie für Aechtheit.

Wo die „Sanitas-Wäsche“ nicht vorrätzig, wird die Fabrik auf gef.
Anfrage die nächste Bezugsquelle mittheilen.



Dampf- und Heissluft-
Motore

fabriciren als Specialität

Gebr. Erbrecht & Günther,
Bernburg.

Illustrirte Prospeete gratis u. franco.

Wegen Aufgabend. Lebensgeschäfts

Ausverkauf
Brillen u. Klemmer,
gut sitzend, mit besten Gläsern in
Gold, Gold-Doublet, Nickel,
Stahl, Fern, Schildkr., Kaut-
schuk von 1 Mark an.

Opern- und Reise-Gläser mit
vorzüglicher optischer Wirkung.

Barometer, Thermometer etc.
in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Emil Heynert,

Mechaniker und Optiker,
67 Obere Leipzigerstraße 67.

Reparaturen schnell u. gut.

Gesangbücher

in dauerhaften soliden Einbänden
empfiehlt zu billigsten Preisen
Heinrich Gundlach.

Confirmationskarten

in neuesten Mustern
empfiehlt
Heinrich Gundlach.

Ammendorf.

Gandich's Restaurant.
Gute Wittwoch
(Wittwochen)

IV. Abonnements-Concert.

Bettfedern, fertige Betten, Matratzen, Bettstellen, Inlette zum Füllen

empfiehlt

H. C. Weddy-Poenicke, Leipzigerstraße 7.

Permanente Ausstellung von ca. 40 fertigen Betten in allen Preislagen!

Für den Inzeratenthell verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.